



Nro. 1.

1788.

Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 3. Jenner



Wien den 26. Dezember.

Un dem Tage der Vermählung der hohen Herrschaften, sollen auch zwölf paar junge Leute vermählet, und auf Kosten des Hofes ausgesteuert werden, jedes paar solle 1000 fl. erhalten. Sr. Majestät sind ohnlängst von einem Geistlichen um 10000 fl. Banko = Zettel mit dem Weisay übergeben worden, daß der Betrag in eine k. k. Kriegskassa gehöre. Der Monarch hat dieses Geld an den Hofkriegsrath mit dem Auf-

trag gelangen lassen, daß man genau untersuchen solle, in welche Kriegskassa der Betrag gehöre.

Die Republik Venedig hat an unsern Hof die Vorstellung gemacht, daß türkische Kaperschiffe in der Gegend von Fiume und Triest in der See kreuzen, und daß unser Hof deswegen auf seiner Hut seyn müßte: Es müssen dahero diese Häfen schnelligst mit hinlänglicher Mannschaft versehen werden.

Berichtigung der Belgrader Affaire.

Nun sehen wir schon ziemlich gut durch den Schleyer hindurch, der diese Begebenheit bisher umhüllt hat. Die Sache betrug sich so und nicht anders: Zu Anfang dieses Monats verbreitete man in Syrmien, daß die Türken aus Belgrad einen Einfall über die Sau machen wollten, und warnete selbst die nächst gelegenen kais. Unterthanen, sich und ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Unterdessen brachte ein Spion den in Wachs abgedrückten Schlüssel der Belgrader Bergfestung, welcher also gleich nachgemacht wurde. Nun war der Plan, daß 6 Grenadiersbataillon durch unsre Pontoneurs auf der Donau eingeschiffet werden, und die untere Stadt von Belgrad überfallen sollten. Zu gleicher Zeit wurde über die Sau eine Schiffbrücke geschlagen, worüber Herr General Alvinzi und 250 Freywillige, die mit grossen türkischen Messern, nebst ihrer gewöhnlichen Armatur, versehen waren, passirten, und in möglicher Stille ei-

nen türkischen Offizier und 7 Mann, die die Vorpost vor Belgrad hielten, gefangen nahmen. Der weitere Plan war nun, daß die Freywilligen daselbst so lange warten sollten, bis die auf der Donau eingeschiffeten Truppen vor Belgrad, landeten und daß sie dann in dem Augenblicke, in welchem die Grenadiers sich über die untere Stadt hermachen würden, die Bergfestung eröffnen und Besiz davon nehmen wollten. (Wie schlecht diese so berühmte Bergfestung besetzt seyn müsse, läßt sich hieraus allein schon schließen.) Alvinzi wartete unterdessen vergebens auf die Grenadiers bis zum Anbruche des Tags. Die Nacht, und zum Ueberflus noch ein dichter Nebel, führte die Schiffe der Truppen bei Belgrad vorbei bis nach Pantfowa im Banuat. Es war also für die Freywilligen nichts anders zu thun, als wieder über die Schiffbrücke zurück zu kehren. Sie ließen ihre gefangene Türken wieder frey, und sagten ihnen, daß sie diese Vorsicht gebraucht hätten, weil in Erfahrung gebracht worden wäre;

daß die Türken einen Einfall machen würden; da sich nun aber die Sache nicht so befände, so könnten sie wieder hingehen, wohin sie wollten. Aus dieser Erzählung erhellet, daß also die Sage, als wenn mit Anfang dieses Monats die österr. iche Kriegserklärung zu Konstantinopel erfolgt sey, gegründet seyn müsse, und daß wir nur auf kalte, trockne Zeit, und hart gefrorne Wege (wie sie zu Anfang Dezembers waren) warten, um die Kriegsoperazion anzufangen.

Nach einem Schreiben aus dem Banat haben mehrere Regimenten sich gegen Pantsova hingezogen, und die Zufuhr von Lebensmitteln und andern Erfordernissen haben ihre Nichtigkeit dahin bekommen. Dieß wird auch durch ein Schreiben aus Temeswar vom 14. d. bestätigt, wo es heißt: Es sind mehrere Regimenten hier durchpassirt, wovon die Officiere nichts weiter zu sagen wußten, als daß ihr Weg in die Gegend von Pantsova führe; das hier in Garnison gelegene 3te Bataillon von Anton Eszterhazy

ist vorgestern durch die Obristdivision von dem Infanterieregiment Terzy abgelöst worden, um gegen Pantsova zu marschiren. Diese Division von Terzy wird hier so lange bleiben, bis sie von dem Deutsch-Banatischen Gränzregiment abgelöst wird, welches bald geschehen soll, wie diese aus Steyermark gekommene Mannschaft unsre Temeschwarerluft nicht recht vertragen kann. — Die Lebensmittel steigen, wie sich leicht vermuthen läßt, bei uns immer mehr im Preise, ein Zentner Brodmehl kostet jetzt 11 fl. 30 kr. und ein Mezen Halbfucht 3 fl. 15 kr.

In Wien trug sich jüngst Folgendes zu: Ein Friseur, der sich mit seinem Herrn entzweyte, wollte mit einer schicklichen Gelegenheit sein Glück weiter suchen. Er fand sie bald; denn er sah am Judenplatz einen ganz schönen mit 2 braunen Pferden bespannten Wagen, den der Kutsher, wie es gar oft geschieht, verließ. In einem Hury war der Friseur auf dem Bocke, und kutschirte,

als wenns seine eigene Equipage wäre, über die Taborlinie davon. Die Schuld wird ihm einem Ripselweibe gegeben, die ihn sah, wie er Hand ans Werk legte.

Die Verschönerung der hiesigen Neboutensaale zum bevorstehenden Beilager soll gegen 20'000 fl. kosten; vor einigen Tagen wurden sie zur Probe illuminirt, wobei Se. Majestät zugegen waren, und gegen den Herrn le Noble Ihre Zufriedenheit äußerten. — Die bekannte Sängerin Storazzo ist auf den künftigen Sommer für das hiesige Hoftheater wieder engagirt.

Das Brautkleid der Prinzessin von Württemberg ist bei einer sehr reichen Stickerey mit Brillanten besetzt. In der Garderobe dieser hohen Verlobten wird Tag und Nacht gearbeitet. An ihrem Vermählungstage wird die Beaumarchaische Oper Tarrare, von dem k. k. Kapellmei-

ster Salieri in Musik gesetzt, mit grosser Pracht aufgeführt werden. Es werden dazu 17 ganz neue Theaterverzierungen und 114 neue Kleidungen in dem reichsten und geschmackvollsten Kostum verfertiget. — Wegen des vermaligen Mangels an Jünglingen, welche Theologie studiren, sollen junge Studirende durch Prämien ermuntert werden, sich dem geistlichen Stande zu widmen.

Deutschland.

Wien, den 22sten Dezember. Donnerstag den 20sten dieses Monats um halbe 12 Uhr Vormittags sind des durchlauchtigsten Kurfürsten zu Köln, Erzherzogs Maximilian A. H. mit Sr. Majestät dem Kaiser, Allerhöchstwelche Sr. A. H. bis Burkersdorf entgegen gefahren sind, in der Burg eingetroffen, haben daselbst die für Se. A. Hoh. zubereiteten Zimmer bezogen, und sodann um 2 Uhr mit S. Majestät dem Kaiser, dem Erzherzog Franz, der Erzherzogin Marie, dem Herzog Albert und der Prinzessin Elisabeth das Mittagmahl eingenommen.



Wird alle Donnerstags auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.